

# Dokumentation

## 1. Mobilitätsforum

### Mobilitätskonzept Grevenbroich



Ort: Bernardussaal, Grevenbroich

Datum: 18.06.2024

Uhrzeit: 18:00 – 20:00 Uhr

Anwesende: Dominik Goeritz (Stadtbetriebe Grevenbroich AöR)

Lisa Klopf, Moritz Müller, Harriet Schröder, Lara Wohland, Julia Lonsing (Planersocietät)

Ca. 20 Bürger:innen

## TOP 1 Begrüßung und Vorstellung

Herr Goeritz eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmenden. In der Veranstaltung steht das Gespräch mit den teilnehmenden Bürger:innen und die Diskussion im Rahmen eines „Dialog-Marktes“ zu den verschiedenen Themenbereichen des Mobilitätskonzeptes (Fußverkehr, Radverkehr, Kfz-Verkehr, Bus & Bahn und Straßenraum) im Fokus. Diese Werkstattphase an den verschiedenen Themeninseln wird eingerahmt von einem plenaren Teil, in dem die Teilnehmenden mit einem Input-Vortrag in den Planungsprozess eingeführt werden.

Abbildung 1: Programm 1. Mobilitätsforum Grevenbroich

Zeit	Thema
Ab 17:45	Einlass und Ankommen
18:00	<b>1) Begrüßung und Vorstellung</b> <i>Stadt Grevenbroich, Planersocietät</i>
18:15	<b>2) Projektfahrplan</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Input: Warum über die Mobilitätswende nachdenken?</li> <li>• Auf dem Weg zum Mobilitätskonzept: Arbeits- und Beteiligungsprozess</li> <li>• Unterwegs in Grevenbroich: Erste gutachterliche Eindrücke</li> </ul> <i>Planersocietät</i>
18:45	<b>3) Dialog-Markt: Austausch zur Grevenbroicher Mobilität</b> <i>Alle</i>
19:30	<b>4) Zusammenfassung</b> <i>Planersocietät</i>
19:55	<b>5) Ausblick und Abschluss</b> <i>Planersocietät, Stadt Grevenbroich</i>
20:00	Ende

Um die Teilnehmenden besser kennenzulernen, standen am Eingang zwei Begrüßungsplakate bereit. Auf dem ersten konnten die Bürger:innen mit Klebepunkten ihren Wohnort, ihr Alter und ihre Rolle markieren. Auf dem zweiten sollten sich die Bürger:innen den in der Regel genutzten Verkehrsmitteln sowie den Themenbereichen mit dem für sie größten Handlungsbedarf für das Mobilitätskonzept zuordnen.

Abbildung 2: Eingangsplakat 1

**Mobilitätskonzept Grevenbroich**

## Wer ist heute hier?

Wir möchten Sie besser kennenlernen. Bitte kleben Sie Ihre Punkte an die für Sie zutreffenden Stellen:

Wo wohnen Sie in Grevenbroich?



Welcher Altersgruppe ordnen Sie sich zu?

< 18	18 - 25	26 - 39	40 - 64	> 64
0 dots	1 dot	2 dots	3 dots	4 dots

In welcher Rolle sind Sie heute hier?

- interessierte Bürger:in (4 dots)
- Vereine/Verbände (2 dots)
- Verwaltung (1 dot)
- Politik (1 dot)
- Schüler:in (0 dots)
- weitere (0 dots)

STADTBETRIEBE Grevenbroich

Planersocietät  
Mobilität, Stadt, Dialog

Abbildung 3: Eingangsplakat 2

**Mobilitätskonzept Grevenbroich**

## Herzlich Willkommen!

Wir möchten Sie besser kennenlernen. Bitte kleben Sie Ihre Punkte an die für Sie zutreffenden Stellen:

Mit welchem(n) Verkehrsmittel(n) sind Sie in der Regel unterwegs?  
Sie können eine Kombination auswählen, indem Sie überlappende Bereiche bekleben.



Wo sehen Sie für das Mobilitätskonzept den größten Handlungsbedarf?  
Kleben Sie einen Punkt in das Feld, welches für Sie am ehesten zutrifft

- Fußverkehr (3 dots)
- Radverkehr (2 dots)
- ÖPNV (4 dots)
- Autoverkehr (MIV) (1 dot)
- Wirtschaftsverkehr (0 dots)
- Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel (3 dots)
- Barrierefreiheit (2 dots)
- Verkehrssicherheit (2 dots)
- Kommunikation (1 dot)
- ? (0 dots)

STADTBETRIEBE Grevenbroich

Planersocietät  
Mobilität, Stadt, Dialog

Im Anschluss übergibt Herr Goeritz das Wort an Frau Klopf von der Planersocietät. Es folgt ihrerseits eine Vorstellung des Planungsbüros und des Bearbeitungsteams für das Mobilitätskonzept Grevenbroich.

## TOP 2 Projektfahrplan

Folgend erläutert Frau Klopff (Planersocietät) den Hintergrund, den Aufbau sowie die Aufgabe und das Ziel des Mobilitätskonzeptes für die Stadt Grevenbroich. Anschließend wird der aktuelle Arbeits- & Beteiligungsprozess vorgestellt.

Rückfragen:

- Ein Teilnehmer berichtet, er habe 2021 am Leitbild-Workshop zur Mobilität der Zukunft teilgenommen und er hätte nicht mitbekommen, dass es ein Ergebnis gab. Er fragt, woher das dargestellte Leitbild in der Präsentation stammt.
  - Herr Goeritz gibt an, dass es eine Beschlussvorlage über das Leitbild gibt. Frau Klopff ergänzt, dass die gezeigte Abbildung in der Präsentation von der Planersocietät auf Grundlage der Ergebnisse des Leitbild-Workshops eigenhändig erstellt wurde und diese somit vorher nicht bekannt gewesen sein kann. Auf der Projekt-Website werden die Beschlussvorlage, die Dokumentation sowie die Anlagen hochgeladen.
- Ein Teilnehmer fragt, was mit der Generation der 20 bis 40-jährigen sei. Das Publikum vor Ort sei größtenteils über 60. Er merkt an, dass es wichtig ist, die jungen Menschen anzusprechen, da diese von der Mobilitätsentwicklung in Grevenbroich am meisten betroffen sind.
  - Herr Goeritz antwortet, dass sämtliche Kanäle (Facebook, Projekt-Website, Pressemitteilung) genutzt wurden, um auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen. Frau Klopff ergänzt, dass das mit dem erhöhten Alter der Teilnehmenden kein Grevenbroich spezifisches Phänomen sei. Es sei außerdem eine Kinder- und Jugendbeteiligung geplant. Zuletzt ruft Frau Klopff dazu auf, die Informationen im Bekanntenkreis zu verbreiten, um für das nächste Mobilitätsforum mehr Teilnehmende zu gewinnen.

Frau Wohland informiert über die erfolgte Ortsbegehung des Gutachterteams und gibt einen Kurzüberblick über die ersten Eindrücke und Herausforderungen sowie die identifizierten Handlungsbedarfe aus der Bestandsaufnahme und -analyse innerhalb der Themenfelder:

- Fußverkehr
- Radverkehr
- Kfz-Verkehr
- Bus & Bahn

Rückfragen:

- Ein Teilnehmer fragt, ob bei der Ortsbegehung alle Stadtteile besucht wurden.
  - Frau Wohland antwortet, dass sie mit verschiedenen Verkehrsmitteln unterwegs waren und somit alle Stadtteile besucht werden konnten.
- Eine Teilnehmerin fragt, ob es bei dem Mobilitätskonzept nur um das Thema Mobilität geht oder ob auch das Thema Verkehrssicherheit eine Rolle spielt.

- Frau Klopff gibt an, dass das Thema Verkehrssicherheit einer der Bausteine der Analysephase sein würde.
- Ein Teilnehmer gibt an, dass vor Ort nur ein überschaubarer Kreis an Teilnehmenden sei. Die Leute vor Ort seien nur eine Punktaufnahme von zufälligen Leuten und seiner Meinung nach nicht repräsentativ.
  - Frau Klopff antwortet, dass öffentliche Foren wie dieses eine Möglichkeit sind, um mit den Bürger:innen ins Gespräch zu kommen. Teilnehmende repräsentieren in solchen Foren die Anwohnenden. Außerdem hat in der Vergangenheit schon eine Online-Beteiligung stattgefunden und in Zukunft werden noch andere Beteiligungsformate stattfinden.
- Es wird angemerkt, dass die Online-Beteiligung dauerhaft aktiv sein könnte, weil die Begrenzung von sechs Wochen nicht ausreichend war.
  - Frau Klopff gibt an, dass es noch eine zweite Phase der Online-Beteiligung geben wird. Die Anfrage zur Dauerhaftigkeit wird mit aufgenommen und an die Stadt herangetragen.
- Ein Teilnehmer fragt, ob aktuelle bekannte Probleme in der Stadt mit eingeflossen sind (Stichwort Umgehungsstraße, S-Bahn).
  - Frau Klopff antwortet, dass bestehende Konzepte mit eingeflossen seien. Die Punkte aus der Präsentation seien nur erste Eindrücke und im Analysebericht fließen solche Sachen am Ende mit ein. Um diese zu kommunizieren, sei der gemeinsame Austausch an den Themeninseln da.

### TOP 3 Dialog-Markt: Austausch zur Grevenbroicher Mobilität

Kern der Veranstaltung ist die Begegnung zwischen den Teilnehmenden und den Bearbeitenden (Gutachter:innen und Mitarbeiter:innen der Stadt Grevenbroich). Dafür sind entsprechende Themeninseln aus Stellwänden für die Themenfelder Fuß- und Radverkehr, Kfz-Verkehr, Bus & Bahn sowie Straßenraum aufgebaut worden, an denen jeweils in kleineren Gruppen ein Themenfeld bearbeitet wurde. Dabei konnten die Bürger:innen das jeweilige Themenfeld nach eigenem Interesse frei auswählen, sodass sie innerhalb dieses Dialog-Marktes alle Themeninseln einmal besuchen konnten.

In den kleinen Gruppen bot sich für die Bürger:innen an den Plakaten die Möglichkeit, direkt eigene Anregungen, Hinweise und Kritikpunkte zur aktuellen Situation der Mobilität in Grevenbroich darzulegen und auf Karteikarten zu notieren. So wurde eine intensive Diskussion über zukünftige Handlungserfordernisse angeregt. In der Nachbereitung der Veranstaltung werden die Anregungen und Hinweise von den Gutachter:innen ausgewertet und eine Berücksichtigung in der Bestandsanalyse geprüft.

Die Ergebnisse der Diskussion an den Themeninseln werden im Folgenden dargestellt. Dabei werden Anregungen der Teilnehmenden, die auf Karteikarten festgehalten wurden, als Abschrift bzw. als Foto dokumentiert.



### Fußverkehr

Beim Thema Fußverkehr wird hervorgehoben, dass es bereits viele attraktive Fußwege gibt. Es muss allerdings an der Befestigung bzw. am Zustand und der Pflege der Gehwege gearbeitet werden, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Außerdem soll für bessere Lichtverhältnisse bei Dunkelheit gesorgt werden. Des Weiteren führen Hecken sowie das Gehwegparken oftmals zu blockierten Gehwegen und damit zu Einschränkungen bei Fußgänger:innen. Ebenso wurde angemerkt, dass Roller und Fahrräder oft auf den Bürgersteigen fahren, was zu gefährlichen Situationen führen kann. Ideen für die Zukunft waren unter anderem die Einführung von Mitfahrbänken sowie die Errichtung eines „Shared Space“ als Eingang zur Innenstadt. Außerdem wurde der Wunsch nach Nullabsenkungen bei Bordsteinen für Rollstuhlfahrende geäußert.

### Anmerkungen zum Fußverkehr

Was läuft gut?

- Viele Gehwege auch zu Grünverbindungen → gut zu Fuß
- Attraktive Fußwege sind da

Was ist verbesserungswürdig?

- Stadt erlaubt „halbes“ Parken auf dem Gehweg → so oft nicht zulässig
- Hecken blockieren den Gehweg → Ordnungsamt
- Befestigung der Gehwege (Barrierefreiheit)
- Schlechter Zustand der Gehwege (Rollstuhl)
- Roller und Fahrräder fahren auf dem Bürgersteig
- Bessere Lichtverhältnisse bei Dunkelheit (z. B. Laternen)

Welche Ideen gibt es?

- Mitfahrbänke einführen
- Quartiersparkplätze fördern
- Pflege der Fußwege könnte besser sein
- „Shared Space“ als Eingang zur Innenstadt

- Nullabsenkung für Rollstuhlfahrende
- Befragungen (Haushaltsbefragung) müssen einfacher sein! Motivation & Komplexität

Abbildung 4: Plakat Fußverkehr

**Mobilitätskonzept Grevenbroich**

## Zu Fuß unterwegs in Grevenbroich

**Stärken**

- + innenstadtnahe Erholungsflächen
- + eigenständige Gehwegeverbindungen
- + erste Umsetzungen zum Thema Barrierefreiheit
- + Wegweisungssystem in der Fußgängerzone
- + Sitzmöglichkeiten & Bücherboxen

**Schwächen**

- schmale Gehwege durch parkende Fahrzeuge, Baumscheiben, Gegenstände, Querschnitte, etc.
- Konflikt- und Angsträume
- fehlende Gehwege oder Trampelpfade
- fehlende Barrierefreiheit an Querungsanlagen und Bus- und Bahnhaltstellen

**Was möchten Sie uns mit auf den Weg geben?**

Was läuft gut?

- Viele Gehwege auch zu Grün-Verbindungen gut zu Fuß!
- Aktuelle Fußwege sind gut

Was ist verbesserungswürdig?

- Stadt duldet hohes Parken auf dem Gehweg → so oft nicht zulässig
- Haken wieder, ev. dem Gehweg → Ordnenprakt!!
- Belastung der Gehwege (Barrierefreiheit)
- Schlechter Zustand der Gehwege (Rollstuhl!)
- Rolle & Fahrräder fahren auf d. Bürgersteig
- Mitteltische Einführungen
- Barrierefreie Plätze fördern
- Nullabsenkung für Rollstuhlfahrer
- "Shared Space" als Eingang zur Innenstadt?
- Befragung (Haushaltsbefragung) müssen einfacher sein! Motivation & Komplexität
- PELEGE DER FUßWEGE KÖNNTE BESSER SEIN?

Welche Ideen gibt es?

STADTGREVENBROICH  
Planersocietät  
Mobilität Stadt Dialog

### Radverkehr

Im Bereich Radverkehr wurde positiv hervorgehoben, dass Einbahnstraßen mit dem Fahrrad in beide Richtungen befahrbar sind. Verbesserungswürdig sind vor allem fehlende Bordsteinabsenkungen bzw. Nullabsenkungen, die Schwellen auf der Fahrradstraße (Karl-Oberbach-Straße) sowie die Barrieren, welche vor allem 3-Räder und Tandems behindern. Zusätzlich wird angemerkt, dass die Abstellmöglichkeiten am Bahnhof nicht sicher genug gegen Diebstahl seien und mehr Abstellmöglichkeiten geschaffen werden müssen. Wünschenswert sind einheitliche Kennzeichnungen von Radwegen sowie radverkehrsfriendly Ampelschaltungen.

### Anmerkungen zum Radverkehr

Was läuft gut?

- Einbahnstraßen in beide Richtungen befahrbar

Was ist verbesserungswürdig?

- Bordsteinabsenkungen
- Verkehrsknoten Situation unklar
- Durchgehende Verbindungen werden nicht konsequent hergestellt und erkennbar gemacht

- Ehemalige Gehwege müssen deutlich als Gehweg markiert werden
- Allgemein mehr breite und sichere Radwege (Kinder)
- Plötzlich endende Gehwege
- Barriere: 3-Räder und Tandems finden nicht immer Platz
- 0cm Kanten sind nicht die Regel sondern Ausnahme
- Schwellen auf Fahrradstraße (Karl-Oberbach-Straße) behindern Radfahrende
- Am Bahnhof sind Fahrräder nicht sicher (Diebstahl)
- Bessere Lichtverhältnisse bei Dunkelheit (z. B. Laternen)

Welche Ideen gibt es?

- Sichere Abstellmöglichkeiten im Innenstadtbereich (Fahrradboxen)
- Radverkehrsfreundliche Ampelschaltungen
- Einheitliche Kennzeichnung von Radwegen
- Lastenräder etc. berücksichtigen (z. B. Umlaufsperrn)
- Sensibilität → Einhalten von Verkehrsregeln

Abbildung 5: Plakat Radverkehr

**Mobilitätskonzept Grevenbroich**

## Mit dem Fahrrad unterwegs in Grevenbroich

**Stärken**

- + Fahrradboxen an Bahnhöfen
- + überdachte Radabstellanlagen an Bus- und Bahnhaltestellen
- + Sichtbarkeit des Radverkehrs in der Innenstadt: farblicher Zweirichtungsweg, Fahrradstraße
- + Wegweisungssystem
- + attraktive Freizeitwege



**Schwächen**

- schmale oder keine Radwege
- bauliche Hindernisse, z.B. Baumscheiben, Bordsteine
- fehlendes Angebot an (unterschiedlichen) Radabstellanlagen
- Dominanz des Kfz-Verkehres auf Fahrradstraßen (u.a. Parken)
- Unterführungen: Umwege & Konflikte mit Fußverkehr



**Was möchten Sie uns mit auf den Weg geben?**

Was läuft gut? 

- Einbahnstraßen in beide Richtungen befahrbar

Was ist verbesserungswürdig? 

- Bordsteinabsenkungen
- Verkürzter Situation mit klarer
- Überdachte Ver- bindungen werden nicht hergestellt und erkennbar gemacht
- Schwache Gehwege mit deutlich als gangbar gemacht werden
- 0 cm Kanten sind nicht die Regel sondern Ausnahmefälle
- Am Bahnhof sind Fahrräder nicht sicher (Diebstahl)
- Sensibilität → Einhalten von Verkehrsregeln
- Einheitliche Kennzeichnung von Radwegen
- plötzlich endende Gehwege
- Radverkehrs-freundliche Ampelschaltungen
- Einheitliche Kennzeichnung von Radwegen
- kostenräder etc. berücksichtigt werden (z.B. Umlaufsperrn)
- Alte mehr- oder weniger sichere Radwege (Kinder)
- Sichere Abstellmöglichkeiten im Innenstadtbereich (Fahrradboxen)
- BARriere: → 3-Räder & Tandems finden nicht immer Platz

STADTBETRIEBE Grevenbroich an

Planersocietät MOBILITÄT Stadt, Ökolog

## Kfz-Verkehr

Beim Thema Kfz-Verkehr wird deutlich, dass für das Auto alles (zu) gut läuft und vor allem das Fahren in der Innenstadt unattraktiver gemacht werden muss, um den Kfz-Verkehr dort zu reduzieren. Es wird angemerkt, dass der Fußverkehr priorisiert werden soll. Außerdem werden die Ausweitung von Parkgebühren, die Einrichtung von Quartiers-Parkplätzen sowie die Nutzung von Parkhäusern für Bewohnerparken gewünscht. Um das Tempo auf den Straßen zu reduzieren, könnten Geschwindigkeits-Displays helfen.

## Anmerkungen zum Kfz-Verkehr

Was läuft gut?

- Fürs Auto ist alles super
- Fürs Auto läuft zu gut, das Fahren in der Innenstadt muss unattraktiver werden

Was ist verbesserungswürdig?

- Hecken versperren den Gehweg
- ISEK alles i. O. stimmt nicht!
- Bahnübergänge über Hauptstraßen
- Fußverkehr höher priorisieren
- In die Umsetzung kommen statt Konzepte

Welche Ideen gibt es?

- Quartier-Parken einrichten
- Parkgebühren ausweiten
- Fußverkehr braucht eine Lobby
- Parkhäuser für Bewohnerparken nutzen
- Marburger Modell
- Tiefgaragen für Supermärkte und Wohngebäude
- Geschwindigkeitsdisplays

Abbildung 6: Plakat Kfz-Verkehr

**Mobilitätskonzept Grevenbroich**

## Mit dem Auto unterwegs in Grevenbroich

**Stärken**

- + Sehr guter Anschluss an das übergeordnete Straßennetz
- + Erreichbarkeit in Grevenbroich und darüber hinaus sehr gut
- + Kostenloses P+R Parkhaus am Bahnhof
- + Verkehrsunfälle mit Verletzten stark rückläufig
- + Gute Ordnung des ruhenden Verkehrs, besonders im ISEK Bereich

**Was möchten Sie uns mit auf den Weg geben?**

Was läuft gut?

Was ist verbesserungswürdig?

Welche Ideen gibt es?

**Schwächen**

- Sehr viele Konflikte mit ruhendem Verkehr
- generell viel Fläche im öffentlichen Raum für das Auto, kaum Platz für Nahmobilität (angeordnetes Gehwegparken bei <1,0m Restgehwegbreite!)
- Wenig Parkraumbewirtschaftung
- Alte Siedlungsstruktur mit sehr engen Straßenquerschnitten

Handwritten notes on sticky paper:

- Fürs Auto ist alles super
- ISEK alles i. O. Stimmt nicht
- Sohnübergänge über Hauptstraßen
- Fußverkehr höher priorisieren
- In die Umsetzung kommen! Sch! Konzept
- Stärken - Parken ausrichten
- Parkge - länder ausweichen
- Fußverkehr braucht eine Lobby
- Parkhäuser - dafür Bepflanzung nutzen
- Motobus, es Modell
- Sozialindigene Displays
- Tiefgaragen für Supermärkte, Wohngebäude

STADTBÜRO Grevenbroich **Planersocietät**  
Mobilität Stadt Dialog

### Bus & Bahn

Im Bereich Bus & Bahn wurden keine positiven Punkte genannt. Zu verbessern sei die Barrierefreiheit an Haltepunkten, die bessere Verbindung der Ortsteile untereinander und die Ausweitung des Nachtverkehrs. Außerdem sind höhere Taktungen, der Ausbau von Sharing-Angeboten sowie der Ausbau von On-Demand Verkehren über die Stadtgrenzen hinaus gewünscht.

### Anmerkungen zu Bus & Bahn

Was ist verbesserungswürdig?

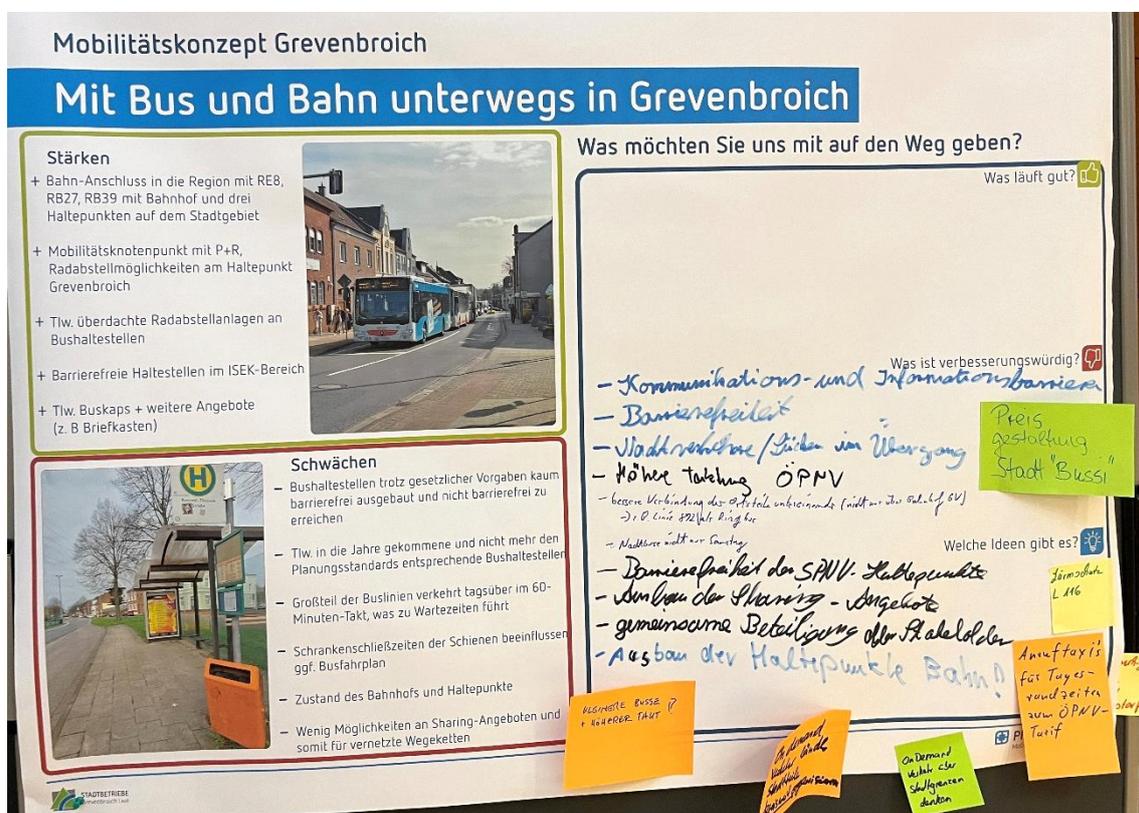
- Kommunikations- und Informationsbarrieren
- Barrierefreiheit
- Nachtverkehre/Lücken im Übergang
- Höhere Taktung ÖPNV
- Bessere Verbindung der Ortsteile untereinander (nicht nur über Bahnhof GV) → z. B. Linie 892 als Ringbus
- Nachtbusse nicht nur Samstag
- Preisgestaltung Stadt „Bussi“

Welche Ideen gibt es?

- Barrierefreiheit der SPNV-Haltepunkte

- Ausbau der Sharing-Angebote
- Gemeinsame Beteiligung der Stakeholder
- Ausbau der Haltepunkte Bahn
- Kleinere Busse + höhere Taktung
- On-Demand Verkehr ländlicher Stadtteile kreisweit organisieren
- On-Demand Verkehr über Stadtgrenzen denken
- Anruftaxis für Tagesrandzeiten zum ÖPNV-Tarif
- Verkehrsberuhigung L 116 Kreisverkehr Ausfahrt Gustorf
- Lärmschutz L 116

Abbildung 7: Plakat Bus & Bahn



### Straßenraum

Beim Thema Straßenraum wird deutlich, dass die Teilnehmenden sich eine autofreie Innenstadt wünschen. Außerdem wird auf Kreisstraßen eine Temporeduzierung gefordert sowie die sinnvolle Installation von Verkehrsschildern bzgl. Geschwindigkeitsbegrenzung. Außerdem wird die eingeschränkte Sicht durch parkende Autos auf der Poststraße angemerkt sowie die aktuelle Verkehrssituation auf der Grabenstraße. Parkbuchten sollen besser markiert und ausgeschildert werden, damit willkürliches Parken verhindert wird. Zusätzlich kam die Idee einer Verkehrssicherheitsschulung für Bewohner:innen auf.

## Anmerkungen zu Straßenraum

Was ist verbesserungswürdig?

- Tempo 30 auf Kreisstraßen
- Verkehrsschilder sinnvoller installieren (für 100m Strecke 2-3 Geschwindigkeiten)
- Parkflächen/ -plätze für Pkw, Fahrräder, Scooter etc. bündeln
- Einsichtigkeit eingeschränkt durch parkende Autos (Poststraße)
- Mehr autofreie Zonen in der Innenstadt
- Verkehrssituation Grabenstraße
- Bahnstraße (südlich) doppelte Parkflächen: eine Reihe weg zugunsten des Bürgersteigs

Welche Ideen gibt es?

- Innenstadt autofrei
- Garagen werden zweckentfremdet → Stadt muss einschreiten
- Wir wollen keine Autoland mehr sein!
- Nutzung des Leerstandes von privaten Parkflächen (Coens Galerie) über öffentliche Mittel
- Verkehrssicherheitsschulung
- Parkbuchten auf Straßen markieren und nur da darf geparkt werden

Abbildung 8: Plakat Straßenraum

### Mobilitätskonzept Grevenbroich

## Die Straße ist für alle da - Straßenraum in Grevenbroich

Straßenräume haben direkten und indirekten Einfluss auf ihr Umfeld, die Mobilität und Aufenthaltsqualität. Sie erfüllen außer der reinen Fortbewegung und Erschließung viele weitere wichtige Funktionen und Nutzungsansprüche (z. B. Verweilen, Handel, Kinderspiel, Stadtklima). Diese Ansprüche konkurrieren alle um den begrenzten Raum auf und neben der Straße.

**Typische Straßen in Grevenbroich**

- Vor allem in alten Siedlungsstruktur sehr enge Straßenquerschnitte - Alle Ansprüche wird man nicht unter bekommen
- Bebauung mitunter limitierender Faktor, was Straßenbreite und -gestaltung betrifft. In Wohngebieten, aber auch auf Hauptverkehrsstraßen
- Charakter und Zuschnitt der Straßen sind häufig so ausgelegt, dass prioritär der Kraftfahrzeugverkehr effizient abgewickelt wird
- generell viel Fläche im öffentlichen Raum für das Auto, kaum Platz für Fuß- und Radverkehr
- überdimensionierte Anlagen für den Kfz-Verkehr (z. B. Breite Straßenquerschnitte, Kreisverkehre)

### Was möchten Sie uns mit auf den Weg geben?

Was läuft gut?

Was ist verbesserungswürdig?

**TEMPO 30 km/h AUF KREIS-STRASSE**

Parkflächen - Plätze - Bündeln

Mehr AUTOFREIE ZONEN IN DER INNENSTADT

Einsichtigkeit eingeschränkt durch parkende Autos

Verkehrsschilder sinnvoller installieren (für 100m Strecke 2-3 Geschwindigkeiten)

Einrichtung angesichts der parkenden Autos

Verkehrssituation Grabenstraße

Edushoppe (Südlich) doppelte Parkflächen: 1 Reihe weg zugunsten des Bürgersteigs

Innenstadt autofrei

Wir wollen keine Autoland mehr sein!

NUTZUNG DES LEERSTANDES VON PRIVATEN PARKPLÄTZEN (COENS GALERIE) ÜBER ÖFFENTLICHE MITTEL

Verkehrssicherheitsschulung

Parkbuchten auf Straßen markieren und nur da darf geparkt werden

Planersocietät

## TOP 4 Zusammenfassung

Die im Dialog-Markt diskutierten Ergebnisse wurden durch die Mitarbeitenden der Planersocietät (Moritz Müller, Lara Wohland und Harriet Schröder) sowie durch Dominik Goeritz vorgestellt und zusammengefasst. Im Anschluss gab es noch einmal die Möglichkeit Rückfragen zu stellen:

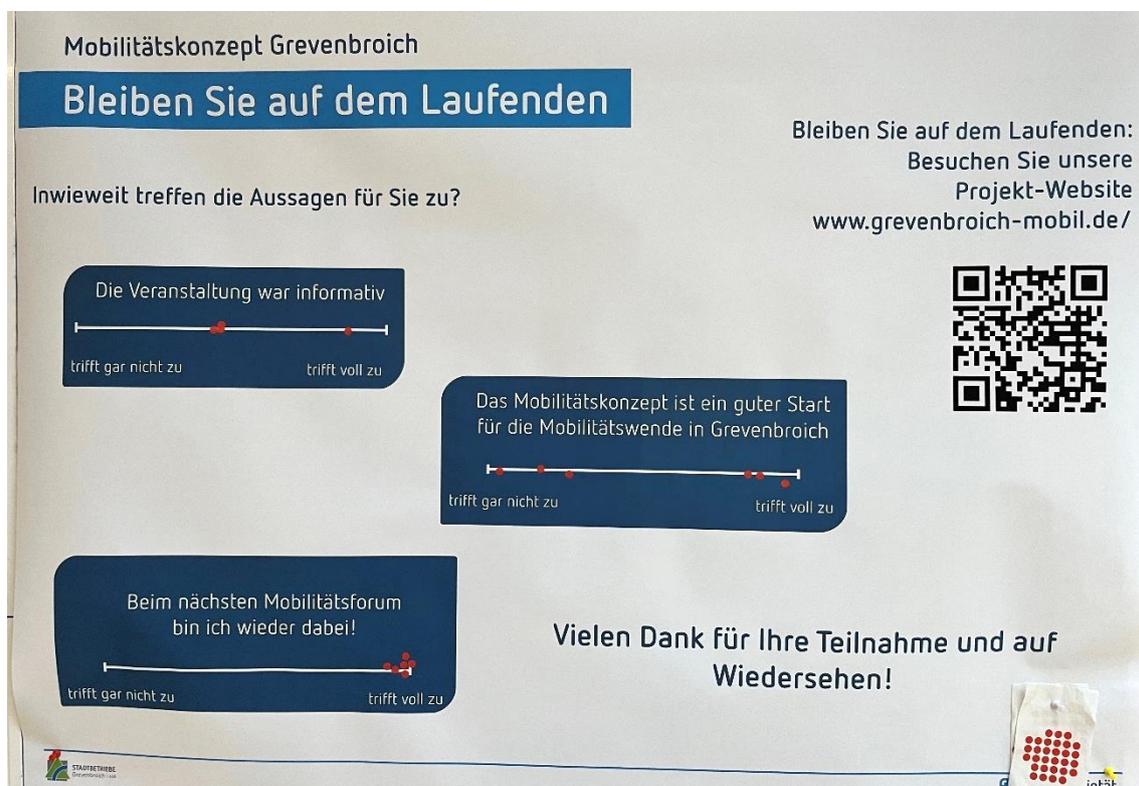
- Eine Teilnehmerin stellt die Frage wie gemischt man sich den Verkehr in der Zukunft vorstelle, ob dies an den Verkehrsteilnehmenden läge und ob man offen für alle Verkehrsformen wäre. Ein weiterer Teilnehmer wirft ein, dass die Hälfte der Einwohner:innen in den Satellitendörfern wohnen und man den ÖPNV gebührenfrei zu einer engen Taktung bereitstellen muss, wenn das Ziel ist, den privaten Autoverkehr einzudämmen.
  - Lisa Klopff gibt an, dass niemand gezwungen werden kann auf das Rad oder den ÖPNV umzusteigen und es lediglich darum geht, Anreize zu schaffen. Dominik Goeritz ergänzt, dass es quantifizierte Zielvorstellungen (MIV-Anteil unter 50%) gibt, woraus qualifizierte Maßnahmen entwickelt werden (Anteil Rad/ÖPNV erhöhen). Es wird außerdem angemerkt, dass man sich noch am Anfang des Prozesses befindet und diese Fragen noch nicht detailliert beantworten kann. Am Ende sagen die Maßnahmensteckbriefe, was genau angegangen werden soll.
- Ein Teilnehmer spricht erneut das Thema Leitbild an und fragt, wer dieses festgelegt hat.
  - Abschließend dazu wird gesagt, dass die Anwesenden nicht am Leitbild-Workshop beteiligt waren und dementsprechend nicht im Detail auf die Fragen dazu eingegangen werden kann.
- Es kommt die Frage auf, ob es eine Verlinkung von der Website der Stadt Grevenbroich zur Projekt-Website gibt.
  - Dominik Goeritz ist sich nicht sicher und trägt dies an die Stadt Grevenbroich heran.
- Ein Teilnehmer wirft ein, dass andere Themen wie Smart City, Innenstadtkonzept etc. bereits existieren und fragt, wo der Überbau ist, der diese Themen zusammenführt.
  - Lisa Klopff antwortet darauf, dass es für so etwas eine Lenkungsgruppe gibt, wo verschiedene Vertreter:innen zusammenkommen und über so etwas diskutieren.
- Am Ende merkt ein Teilnehmer noch an, dass er eine große Erwartung an das Ergebnis haben wird, da dort zwei Jahre Arbeit einfließen werden. Außerdem sei die Barrierefreiheit ab 2025 sowieso Pflicht, weshalb er keine Entwicklungsperspektive sieht. Der Workshop würde nicht gebraucht werden, um die sowieso schon fertigen Maßnahmen (Auto in die Garage stellen) umzusetzen.

## TOP 5 Ausblick und Abschluss

Am Ende hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit Feedback zu der Veranstaltung dazulassen. Hierfür stand am Ausgang ein Plakat bereit, wo die Teilnehmenden sich mit Hilfe von Klebepunkten auf einer Skala von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft voll zu“ zu den folgenden Aussagen einordnen konnten:

- Die Veranstaltung war informativ
- Das Mobilitätskonzept ist ein guter Start für die Mobilitätswende in Grevenbroich
- Beim nächsten Mobilitätsforum bin ich wieder dabei!

Abbildung 9: Plakat Feedback



Die gewonnenen Informationen werden nun durch die Planersocietät aufbereitet und fließen in den weiteren Planungsprozess mit ein. Sie dienen vor allem dazu, die Bestandsanalyse zu vervollständigen und auf ihrer Grundlage ein Zielkonzept abzuleiten. Mittels des Zielkonzeptes werden im nachgehenden Verlauf konkrete Maßnahmen im Steckbriefformat erarbeitet. Der weitere Prozess wird stetig von Arbeitskreissitzungen und Lenkungsgruppentreffen begleitet. Zudem ist am Ende ein zweites Mobilitätsforum als Abschlussveranstaltung geplant. Als ergänzende Hinweise zum Prozess wurde die Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen in Grevenbroich sowie eine weitere Online-Beteiligung als Zwischenveranstaltung angemerkt. Die Umsetzbarkeit derartiger zusätzlicher Veranstaltungen werden von der Stadt Grevenbroich und der Planersocietät geprüft.

An dieser Stelle möchten sich die Stadt Grevenbroich und die Planersocietät herzlich bei allen Beteiligten für die konstruktiven Diskussionen und den gemeinsamen Austausch im Rahmen des Mobilitätsforums zum Mobilitätskonzept Grevenbroich bedanken.

Dortmund, 24.06.2024

gez. Julia Lonsing